

ER kommt ganz sicher!

(Impuls zum 1. Adventssonntag im Jahreskreis C – 1. Dezember 2024)



Das neue Kirchenjahr beginnt mit dem ersten Adventssonntag. Und an jedem Adventssonntag der Jahreskreise lesen wir zunächst über das endgültige Kommen des Herrn JESUS CHRISTUS. Das soll uns immer wieder neu die Zuversicht geben: „ER kommt ganz sicher!“

Durch alle Zeiten hindurch haben sich die Menschen Mut gemacht mit der Devise: ER kommt ganz sicher! So auch in der **ersten Lesung** aus dem Buch des Propheten Jeremia. Dabei hatte Jeremia die undankbare Aufgabe, dem Volk Is-

rael, das vom Glauben und somit vom rechten Weg abgefallen war, den Untergang zu predigen. GOTT-VATER, JAHWE, wollte Sein geliebtes Volk zur Umkehr bewegen. Doch sie ließen sich nicht bewegen, sondern trieben es immer doller mit den Götzen. Und trotzdem gibt es auch in den schwierigen Zeiten damals – ein Teil des zugrunde gegangenen Volkes Juda war nach Babel in die Verbannung geführt worden – Worte der Ermutigung und der Zuversicht durch die Zusage: „Siehe, Tage kommen – Spruch des Herrn –, da erfülle ich das Heilswort, das ich über das Haus Israel und über das Haus Juda gesprochen habe. * In jenen Tagen und zu jener Zeit werde ich für David einen gerechten Spross aufsprießen lassen. Er wird Recht und Gerechtigkeit wirken im Land. * In jenen Tagen wird Juda gerettet werden, Jerusalem kann in Sicherheit wohnen. Man wird ihm den Namen geben: Der Herr ist unsere Gerechtigkeit.“ (Jer 33,14-16) Für das damalige Volk Israel hat sich dieses Wort in JESUS schon erfüllt. Leider war das Volk damals durch eine vorgefertigte Auffassung vom Messias so eingeeengt, dass es sich nicht auf den Heiland und HERRN einlassen konnte. Vom Volk kamen nur einige zum Glauben, die Mehrheit konnte sich einen Messias, der schmachvoll am Kreuze stirbt, nicht vorstellen!

Der **Antwortpsalm** gibt auf die Zusage GOTTES aus der ersten Lesung eine passende Antwort, indem er zunächst Bitten äußert, um dann klare Feststellungen zu GOTT kundzutun. Hier wird eine Festigkeit im Glauben sichtbar, die zwar auch mit Bitten umgehen kann, die aber so leicht nichts umwerfen kann! Letztlich wird aber auch im Psalm das ausgedrückt, was der Tenor des gesamten Sonntags ist: „Schau auf den HERRN und lass dich nicht von anderen oder durch anderes von IHM abbringen!“

Paulus fügt in der **zweiten Lesung** noch Bitten hinzu. Diese Bitten machen aber das Herz des Christen aus: „Der Herr lasse euch wachsen und reich werden in der Liebe zueinander und zu allen, wie auch wir euch lieben, * damit eure Herzen gestärkt werden und ihr ohne Tadel seid, geheiligt vor Gott, unserem Vater, bei der Ankunft Jesu, unseres Herrn, mit allen seinen Heiligen. Amen.“ (2 Thess 3,12-13) Die Liebe, die GOTT zu jedem Menschen hat, soll auch den Menschen selbst prägen. So wird der Mensch stark und Tugend reich. Er wird den Verlockungen und Versuchungen des bösen widerstehen und ein Licht für die Menschen in seinem Umfeld sein. Die Liebe GOTTES wird so weiter getragen und kann langsam alle Menschen erfüllen und ihnen so Leben, Zuversicht, Hoffnung und Zukunft schenken.

Das **Evangelium** selbst – in diesem neuen Kirchenjahr, dem Jahr C, lesen wir in den Sonntags-Evangelien hauptsächlich aus dem Lukasevangelium – stellt uns zunächst das Ende der Welt, wenn JESUS wiederkommt,

vor. Darüber können wir in Angst und Furcht geraten, so wie es auch im Evangelium ausgedrückt wird. Allerdings besteht darin nicht die Lebensgrundlage des Gläubigen, des CHRISTEN. Ein CHRIST schaut auf seinen HERRN und GOTT, geht in Seinen Fußstapfen und lebt ein Leben, das dem HERRN gefällt (weil es sich an den Geboten GOTTES und an der Lehre der Kirche orientiert). Dabei dienen sowohl die Gebote GOTTES als auch die Lehre der Kirche nicht zur Knechtung des Menschen oder dazu, ihn klein zu halten, sondern wollen ihm dazu verhelfen, frei zu werden von allem, was in der Welt wichtig ist. Der CHRIST weiß ja, dass er zwar in der Welt lebt, aber nicht von der Welt ist. „Denn unsere Heimat ist im Himmel. Von dorthier erwarten wir auch Jesus Christus, den Herrn, als Retter, * der unseren armseligen Leib verwandeln wird in die Gestalt seines verherrlichten Leibes, in der Kraft, mit der er sich auch alles unterwerfen kann.“ (Phil 3,20)

So erinnert uns CHRISTUS im heutigen Evangelium an unsere Würde als Gotteskinder: „Richtet euch auf und erhebt eure Häupter“, um uns dann zugleich auch zu mahnen: „Nehmt euch in Acht, dass Rausch und Trunkenheit und die Sorgen des Alltags euer Herz nicht beschweren und dass jener Tag euch nicht plötzlich überrascht * wie eine Falle; denn er wird über alle Bewohner der ganzen Erde hereinbrechen. * Wacht und betet allezeit, damit ihr allem, was geschehen wird, entrinnen und vor den Menschensohn hintreten könnt!“ (Lk 21,34-36)

Rausch und Trunkenheit sowie die Sorgen des Alltags führen dazu, den Blick nicht auf GOTT zu richten, sondern vernebelt und unscharf zu sehen (Rausch, Trunkenheit) oder auf sich selbst zu schauen (Sorgen des Alltags). In der Bergpredigt empfiehlt JESUS den Menschen, zuerst Sein Reich und Seine Gerechtigkeit zu suchen, dann würde uns alles andere gegeben werden. Alle diejenigen, die versuchen, das zu leben, können diese Aussage JESU bejahen. JA, ER wird sich der Probleme und Sorgen Seiner Jünger annehmen und ihnen Abhilfe schaffen (vgl. auch nochmal den Antwortpsalm 25)!

JESUS wäre nicht unser Freund und Erlöser, hätte ER nicht auch eine Empfehlung im Gepäck: „Wacht und betet allezeit“, so mahnt ER. Die Folgen dieses Verhaltens sind dann spürbar: „damit ihr allem, was geschehen wird, entrinnen und vor den Menschensohn hintreten könnt!“ Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass das Gespräch mit GOTT, das Gebet, IMMER hilfreich ist – und wenn es nur Erkenntnis zur eigenen Person und den eigenen Fehlern, Misstönen, Unfrieden, etc. schenkt. Sich mit GOTT zu unterhalten und auf IHN zu hören, ist weise und klug! Wer das praktiziert, der ist sicher auf der Seite des Gewinners, er wird „vor den Menschensohn hintreten“ können.

Beten wir voller Hingabe auch die beiden Gebete des Sonntags:

Tagesgebet:

Herr, unser Gott, alles steht in deiner Macht; du schenkst das Wollen und das Vollbringen. Hilf uns, dass wir auf dem Weg der Gerechtigkeit Christus entgegengehen und uns durch Taten der Liebe auf seine Ankunft vorbereiten, damit wir den Platz zu seiner Rechten erhalten, wenn er wiederkommt in Herrlichkeit. Er, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Schlussgebet:

Herr, unser Gott, du hast uns an deinem Tisch mit neuer Kraft gestärkt. Zeige uns den rechten Weg durch diese vergängliche Welt und lenke unseren Blick auf das Unvergängliche, damit wir in allem dein Reich suchen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.